

Schutzbund weitet Angebot aus

Altersgerechte Hilfen für Kinder

FRECKENHORST (rele). Nach anderthalb Jahren feierte der Kinderschutzbund in Freckenhorst den Einzug in neue Räumlichkeiten. Direkt neben der Stiftskirche konnten Büros in den ehemaligen Räumen der Sparkasse bezogen werden. Dort hat der Kinderschutzbund ein Kinderrechtebüro sowie eine Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, eingerichtet.

Fünf Mitarbeiter beraten, unterstützen und vermitteln gegebenenfalls weiter. Das Kinderrechtebüro möchte nicht nur für Kinder und Jugendliche da sein, sondern auch für Eltern und pädagogische Fachkräfte sowie be-

stehende Projekte und Angebote fördern. Die Beratungsstelle bietet Kindern und Jugendlichen altersgerechte Hilfe an – auch anonym hat man die Möglichkeit, sich telefonisch beraten zu lassen oder einen Freund mitzubringen.

Bei bestem Wetter wurde am Donnerstagnachmittag das Büro eingeweiht. Parallel fand ein buntes Rahmenprogramm für Kinder statt. Als Kooperationspartner des Kinderschutzbundes hatte die Jugendhilfe „Mindful“ aus Warendorf einen Niedrigseilgarten zwischen den Bäumen gespannt, an denen die Kinder ihre Geschicklichkeit beweisen konnten.

Das Team des Kinder-



Das Team (v.l.): Sandra Flaute (Leiterin und Beratung gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen), Mareike Wiedemann (Beratung gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen), Ralf Gaudek (Geschäftsführer), Lisa Kreidner (Kinderrechtebüro), Pauline Kaupmann (Kinderrechtebüro) und Sylvia Klett (Beratung gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen)

Foto: Rebecca Lek

schutzbundes Kreis Warendorf ist in Freckenhorst angekommen und fühlt sich dort wohl. „Wir wurden sehr gut aufgenommen und erhalten viel Unterstützung von unse-

ren Partnern, sodass wir gut in das Hilfsnetzwerk eingebunden sind“, berichtet Leiterin Sandra Flaute. Während der Nachmittag „im Zeichen der Kinder“ stand, lockte der

Kinderschutzbund am Abend mit einem Vortrag. Über „Kinderrechte und Kinderschutz“ referierte Katharina Gerarts, Professorin für Kindheitspädagogik.